

Verein für das Deutschtum im Ausland. Aber die große Masse des Volkes brachte den Bestrebungen wenig Teilnahme entgegen, einfach deswegen, weil sie von den Auslandsdeutschen recht wenig wußte. Vergleiche man die Summe, welche andere Völker für die Erhaltung ihres Volkstums im Auslande aufwenden, so bringen Slawen, Franzosen und Italiener reichere Mittel auf, und wir können hierin von ihnen nur lernen. Als Beispiele seien zwei hervorgehoben: Die Tätigkeit der Alliance française, die es sich viel Geld kosten läßt, in fremden Ländern französischen Einfluß zu verbreiten durch Gründung von Schulen, Buchereien, Waisenhäusern. Während unser Verein für die Erhaltung des deutschen Volks-, Sprach- und Kulturbesitzes eintritt, nennt sich der französische ein Verein zur Verbreitung der französischen Sprache. Dabei wohnen ganz wenig Franzosen im Vergleich zu unsern 30 Millionen Auslandsdeutschen im Auslande. Innerhalb Italiens wirken zwei Vereine: Der Dante-Allighieri-Verein und die Associagione-Trento-Trieste für die italienischen Auswanderer in der Welt.

Hoffen wir, daß dieser Krieg das Deutschtum der ganzen Welt einigt und daß das machtvolle Deutsche Reich, das die Feinde jetzt zu zerschmettern gedachten, der Mittelpunkt des Deutschtums in der ganzen Welt wird. Wäre das nicht die schönste und bedeutungsvollste Frucht des deutschen Krieges?

Nach Hauptmann, „Nationale Erdkunde“ und Rohrbach, „Der deutsche Gedanke in der Welt“.

Die Deutschen im Auslande.

Ihr Deutschen unter fremden Sternen,
 in meergeschiedenen weiten Fernen,
 ihr sollt die Sprache nie verlernen,
 die wohlkautreiche, starke, milde,
 die schönheitvollen Klanggebilde,
 die in des alten Lands Gefilde
 dereinst zu euch die Mutter sprach;
 in euren Herzen tönt sie nach: —
 Wer sie vergißt — dem Weh und Schmach! —

* Die Shakespeares trägt der Britte —
 ich lob' ihn drum! — wie seine Sitten
 getreu in fremder Lande Mitte:
 Und Schiller soll vergessen sein? —
 Ihr deutschen Männer rufet: „Nein!“
 Ihr deutschen Frauen, stimmt ein,
 und eure Mädchen soll'n und Knaben
 als köstlichste von allen Gaben
 das Kleinod deutscher Sprache haben!

Felix Dahm.